Pädagogische Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 32

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solche im Kanton angestellte Lehrer und Lehrerinnen, welche behufs Erneuerung ihrer abgelaufenen Patente die Prüfung zu bestehen haben, werden hiefür besonders avisiert; sie sind ebenfalls pflichtig, ein Zeugnis des Schulrates einzureichen.

Schwyz, den 31. Juli 1907.

Das Erziehungsdepartement.

3. **Baselland.** Aus Binningen schreibt man folgenden nicht uninteressanten Vorfall: „Auf recht originelle Weise wurde ein in der hiesigen Sekundarschule drohender Streik geschlichtet. Von der titl. Schulpflege war nämlich auf Vorschlag der Lehrerschaft der einstimmige Beschluß gefaßt worden, daß der diesjährige Spaziergang der Sekundarschule nach Moutier, Weißenstein und Solothurn stattzufinden habe. Hierüber entstand unter der Schülerschaft große Unzufriedenheit, indem alle die Seeluft von Luzern und das Rütli genießen wollten. Sofort taten sich einige Schülerinnen zusammen, und eine angehende Stauffacherin verfaßte eine Petition und ließ sie von sämtlichen Schülern unterzeichnen. Von den Petenten wurde hervorgehoben, daß, wenn sie nicht auf den Vierwaldstättersee gehen können, der Streik erklärt werden müßte. Diese Eingabe wurde sodann in der Dämmerstunde am vergangenen Mittwoch von 12 Schülerinnen dem Präsidenten der Schulpflege persönlich überbracht, bei welcher Uebergabe vor dessen Wohnung das Rütlied gesungen wurde. Der Schulpräsident wurde von dem Liedervortrag so begeistert und gerührt, daß er den Sängerinnen erklärte, er werde dafür besorgt sein, daß das soeben besungene „stille Gelände am See" nicht nur von der Ferne — sondern in unmittelbarer Nähe begrüßt werden könne. Auch die übrigen Schulpfleger waren mit der Wiedererwägung und Aufhebung des Weißensteinbeschlusses in der Mehrheit einverstanden." —

4. **Freiburg.** Die Stadt Freiburg hatte im abgelaufenen Schuljahre in 41 Klassen 844 Knaben und 644 Mädchen. Daneben bestund eine Klasse für anormale Kinder mit 23 Schülern und eine Fröbel'sche Schule mit 42 Kindern. Bekanntlich haben die Gemeindebehörden beschlossen, die Gehalte der Lehrer aufzubessern. Die neue Besoldungsliste ist folgende:

Lehrer:	Anfangsgehalt		Fr. 2150
	Gehalt nach	4 Jahren	„ 2300
	„ „	8 „	„ 2450
	„ „	12 „	„ 2600
	„ „	16 „	„ 2800
	„ „	20 „	„ 3000
Lehrerinnen:	Anfangsgehalt		Fr. 1400
	Gehalt nach	4 Jahren	„ 1500
	„ „	8 „	„ 1600
	„ „	12 „	„ 1700
	„ „	16 „	„ 1850
	„ „	20 „	„ 2000

Ehre diesen regen Eifer! —

Pädagogische Chronik.

29. Der „Chorwächter" in Solothurn publiziert eine gediegene eingehende Arbeit über „das deutsche Kirchenlied und der kirchliche Volksgesang".

30. P. Augustin Benziger in Engelberg befaßt sich mit einer Arbeit über das schweiz. Kirchenlied seit der Reformation. Altes, einschlägiges Material dieser und jener Art ist dem Hochw. Herrn sehr willkommen. —

31. Die Schulgemeinde St. Gallen setzte den Maximalgehalt der Arbeitslehrerinnen der Primarschule auf 2100 und den derer an der Realschule auf 2300, den der Primarlehrerinnen auf 3100 Fr. und den der Primarlehrer auf 3900 Fr. und den der Reallehrer auf 4500 Fr. fest. Minimum 1700 ev. 1800, ev. 2500, ev. 2900, ev. 3500 Fr.

32. * Die Schulgemeinde Arbon beschloß am 14. Juli die Errichtung einer 7. Oberschulabteilung u. einer Spezialklasse für ital. Kinder, die des Deutschen nicht mächtig sind; die Erhöhung der Besoldung des Abwarts im Berglischulhaus von Fr. 1700 auf 2000 (dazu noch Wohnung, Licht und Heizung frei), und die Uebernachme des bestehenden Kindergartens. Zugleich wird der Schulvorsteherschaft Vollmacht erteilt, eine neue Abteilung zu schaffen.

33. Luzern. Der verstorbene Chorherr Jung war lange Jahre verdienter Religionslehrer im ehemaligen Lehrerseminar Rathausen.

34. Metz erhält eine Schulzahnklinik, 90% der Kinder sind in Behandlung. —

35. Charlottenburg läßt probeweise verheiratete Lehrerinnen zu. — Na nu, eine neue pädagogische Marotte.

36. Die Vertreter des „Kath. Lehrerverbandes Rheinland" hatten Audienz beim neuen Kultusminister Dr. Holle, der „den berechtigten Wünschen" der Lehrer Folge zu leisten versprach.

37. Der verdiente Lehrer Kesternich in Kalterherberg, wo er seit 1876 wirkt, wurde Landtags-Abgeordneter der Zentrumspartei.

38. In München trommelt man Versammlungen zusammen gegen den Kirchenzwang der Schulen.

39. Den 20. August hält der neugegründete Kirchenchorverband für Bayern in München die erste Hauptversammlung ab.

40. Das königliche Oberkonsistorium der evangel. Landeskirche in Bayern tritt ein für den christlichen Charakter der Volksschule und will demgemäß Ablehnung der Simultanschule und Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht.

In großen Kreisen Bayerns beklagt man sich über das Buch „Erziehungs- und Unterrichts-Lehre" von J. Böhm und Gesinnungsgenossen, das in den Lehrerseminarien benutzt wird. Preis und Gehalt sollen „phrasenhaft" sein.

41. In Hannover wird an die Schulkinder seit den 80ger Jahren warmes Frühstück verabreicht.

42. Der Kt. Zürich zählt 1180 Primarlehrer, 292 Sek.-Lehrer, 11 Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe, 267 Lehrer an Mittelschulen und 135 an der Hochschule, total: 1885 Lehrkräfte, wovon 13 % weiblichen Charakters.

43. Dr. Ryniker in Lenzburg tritt gegen jede Art Schulstrafe auf. Er will das „Vergehen" notieren und im Besserungsfalle die Strafe „in Gnaden erlassen".

44. Das neue Schulgesetz in Wallis verlangt Trennung der Klassen bei mehr als 50 Schülern. Schulpflicht vom 7. bis 15. und bei ungenügenden Kenntnissen bis zum 16. Jahre.

45. Im Jahre 1856/57, als im Gründungsjahr des Lehrerseminars in Seewen, studierte daselbst auch Karl Falk von Straubenzell, gestorben als verdienter Pfarrer in Brülisau. Zu gleicher Zeit wirkte als Direktor H. H. Buchegger von Wittenbach und als Seminar-Lehrer Gerig Joseph von Magdenau.

46. Hauptlehrer K. Engeler in Tüllingen bei Lörrach bezeichnet im „Korrespondenzblatt für die evang. Konferenz in Baden" „die weitaus größte Mehrheit der Lehrer als ungläubig", was er aus Konferenzen und Lehrerversammlungen wissen will.